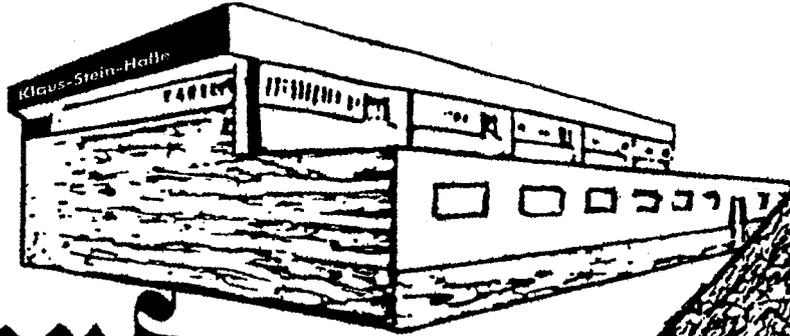
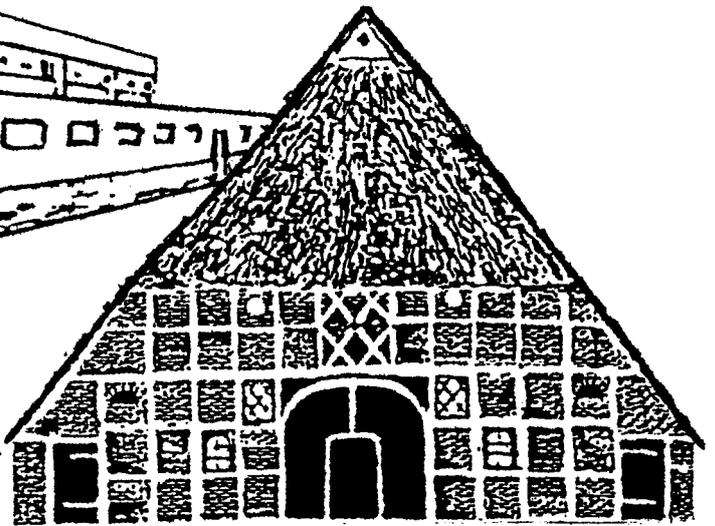


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



21. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 99te Ausgabe

4/98

Lebhafte Diskussionen auf der Einwohnerversammlung

Die notwendige Umgestaltung des Sportplatzes und die damit verbundene „Verschiebung“ des Fußballfeldes waren Hauptthema der diesjährigen Einwohnerversammlung; auf Seite 7 berichten wir ausführlich hierüber.

Dieser Tagesordnungspunkt erhitze die Gemüter ganz schön. Aber auch sonst waren die Wortmeldungen und die Diskussionsbeiträge zahlreich, wie schon lange nicht mehr auf einer Einwohnerversammlung.

Großen Raum nahm dabei die allgemeine Verkehrssituation auf Straßen und Wegen in unserer Gemeinde ein. Beanstandet wurde z.B. das Fehlen der Fahrbahnmarkierung an der Brücke über die Felmer Au in Altwittenbek (siehe hierzu auch den Brief auf S. 14 dieser Ausgabe).

Der Zustand der Wanderwege zum Kanal in Neuwittenbek und Warleberg läßt auch zu wünschen übrig. Beide sollen ausgebessert werden.

H.-D. Martens stellte den Antrag, die Wege zum Höker und zur Sparkasse im Winter vorrangig zu räumen und zu streuen, da sie hauptsächlich von Senioren zu Fuß benutzt werden. Der Bürgermeister war der Meinung, daß dies Aufgabe der Anlieger im Rahmen der Straßenreinigungssatzung sei.

Vom Gemeindegewerksrat werden nur der Geh-/Radweg an der Hauptstraße und die Wege um Schule/Kindergarten geräumt.

In bestimmten Gemeindegebieten (z.B. Hofkoppelweg, Steenrott, Am Vörkamp) scheinen die Anlieger ohnehin der Meinung zu sein, daß für sie die Straßenreinigungssatzung gar nicht gelte, weil ihre Gehwege zu schmal und die Straße nur wenig befahren sei.

Als der Bürgermeister den Ausbau der Straßenbeleuchtung zwischen Neu- und Altwittenbek und in Altwittenbek, Am Hang, ankündigte, mahnte Carl Popp eine Erweiterung der Straßenbeleuchtung von Neuwittenbek in Richtung Warleberg an.

Sehr positiv wurde allgemein aufgenommen, daß der Bürgermeister sich in seinem Bericht diesmal kurz faßte.

Er ging insbesondere auf den derzeitigen Stand des Bauvorhabens „Erweiterung der Grundschule“ ein. In den letzten Wochen ist der Gasanschluß für die Schule verlegt worden. Für Januar 1999 ist die Auftragsvergabe, für März der Baubeginn und für August die Fertigstellung vorgesehen, was den meisten Zuhörern allerdings eher unrealistisch erschien.

Auf dem Dach getanzt

Das Dachgeschoß soll nicht ausgebaut werden, hieß es vor 10 Jahren, als das Feuerwehrgerätehaus geplant wurde. Zum Beispiel Sozialwohnungen wollte Gisela Matte damals dort unterbringen; als das nicht durchsetzbar war, gab es den Vorschlag, zumindest einen ordentlichen Zugang zum Obergeschoß zu schaffen. Auch das wurde abgelehnt.



So ist das Gerätehaus mit einem riesigen Dachgeschoß gebaut worden, in das man nur über eine Luke an der rückwärtigen Gebäudeseite gelangt.

Die Theatergruppe hat dort ein paar Materialien deponiert. Auch vom 100 km-Lauf sind dort Gerätschaften. Beschwerlich bleibt aber der An- und Abtransport.

Deshalb war es wohl auch nur eine Frage der Zeit, wann für Abhilfe gesorgt werden wird. In der

letzten Bauausschußsitzung war es so weit. Es soll jetzt – nachdem die Entfernung der sogenannten Grünboxen beschlossene Sache ist – eine Treppe angebaut werden. Schwierigkeiten bereitet allerdings noch die Konstruktion.



Ehrenblatt der Gemeinde

Neuwittenbek vergibt seit einigen Jahren ein Sportehrenblatt für besondere Leistungen und Verdienste im sportlichen Bereich. Im Frühjahr dieses Jahres wurden durch die örtlichen Vereine an den für die Vergabe zuständigen Schul- und Sportausschuß Vorschläge der zu ehrenden Personen herangetragen.

Bis dahin gab es keine Kriterien für die Vergabe des Sportehrenblattes. Also haben die Ausschußmitglieder erst einmal solche Kriterien festgelegt, was die Verleihung verzögert hat. Gleichzeitig wurde im Ausschuß über eine Ausweitung diskutiert, nicht nur die sportliche Leistung sollte geehrt werden, das Ehrenamt sollte stärker als bisher gewürdigt werden. Auch gibt es viele andere Bereiche, in denen Mitbürger durch ihr uneigennütziges Engagement das Zusammenleben in unserer Gemeinde auf vielfältige Weise erleichtern.

Deshalb empfiehlt der Schul- und Sportausschuß

der Gemeindevertretung die Schaffung eines "Ehrenblattes der Gemeinde Neuwittenbek" und hat dafür Richtlinien ausgearbeitet.

Jetzt wird öffentlich getagt

Anfang Dezember tagte Neuwittenbeks Finanzausschuß erstmals öffentlich. Das war möglich, nachdem die Gemeindevertretung vor einigen Monaten – auf Vorschlag der SPD – einvernehmlich die Hauptsatzung geändert hat. Bislang verhandelte der Finanzausschuß als einziger Ausschuß nichtöffentlich.

Da die Sitzungen des Finanzausschusses jedoch in der Regel im Amtsgebäude in Gettorf durchgeführt werden, außerdem meistens in den Nachmittagsstunden, bleibt abzuwarten, wieviel interessierte Zuhörer den Weg nach Gettorf auf sich nehmen werden

Schulzufahrt ist ein Gefahrenpunkt

Die Zufahrt zur Schule bzw. zum Parkplatz an der Klaus-Stein-Halle ist für viele Mütter und Väter in den Stoßzeiten ein Graus, wenn sie mit dem PKW ihre Kinder zur Schule oder zum Sport bringen. Viel schlimmer ist es aber für die Kinder und Erwachsenen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad diese Stelle passieren. Es können sich hier gerade einmal zwei Fahrzeuge aneinander vorbeizwängen, für Passanten ist dann kein Platz.

Es grenzt an ein Wunder, daß noch nichts passiert ist. Besonders kritisch ist es, wenn Fußgänger oder Radfahrer aus dem Ortskern kommen. Diese sind für Fahrzeugführer, die das Schulgelände verlassen, überhaupt nicht richtig wahrzunehmen. Anders verhält es sich in Richtung Warleberg, hier ist die Sicht für alle Beteiligten freier.

Um diesen Gefahrenpunkt zu entschärfen, wird die SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag einbringen, da

mit spätestens im Zuge der Schulerweiterung dieser Einmündungsbereich umgestaltet wird. Da während des Baubetriebes ohnehin mit starken Einschränkungen und Gefahren der Schulzuwegung zu rechnen ist, empfiehlt es sich, diese Maßnahme bereits vorher umzusetzen. Vorstellbar wäre eine Verlegung oder Verbreiterung der Zufahrt Richtung Warleberg. Eine Verbreiterung Richtung Ortsmitte scheidet aus, da unmittelbar an die Zufahrt die Grundstücksgrenze anschließt.



HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



**Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau**

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

*Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr*



Am Anfang war Freude,

denn der Kreis hatte sich entschlossen, endlich unsere Radwege zu sanieren. Voller Erwartung sah ich den Vorarbeiten an der Kreisstraße zwischen Altwittenbek und Levensau zu: die Randbereiche des Radweges wurden gesäubert, die Löcher leer gefegt. Es sah vielversprechend aus, wie mit wieviel Akribie und Ausdauer diese Vorbereitungen über mehr als eine Woche lang durchgeführt wurden. Ratz fatz waren dann tatsächlich die ersten großen Löcher gestopft und die Ränder mit neuem Asphalt stabilisiert.

Dann war Pause! Ok, dachte ich, ein anderer Auftrag ist wohl zwischengeschoben worden. Die endgültige Fahrdecke, wie sie auch auf einem Teilstück des Radweges auf der Hochbrücke gemacht wurde, kommt wohl noch.

Pustekuchen: Nach Ablauf einer Woche führte ich ein vorsichtiges Telefonat mit der Straßenmeisterei in Gettorf, das mir leider meine aufkeimende Enttäuschung bestätigte: der Endzustand der Fahrradwegausbesserung war bereits erreicht!

Zugegebenermaßen ist allgemein bekannt, daß nicht viel Geld in der Kasse ist. Lediglich zur Beseitigung von Gefahrenstellen reiche das Geld aus. Unser Bürgermeister, Herr Carstensen, hat als aktiver Radfahrer die Gefahrenstellen selbst „überlebt“ und sich stets für eine baldige Ausbesserung eingesetzt.

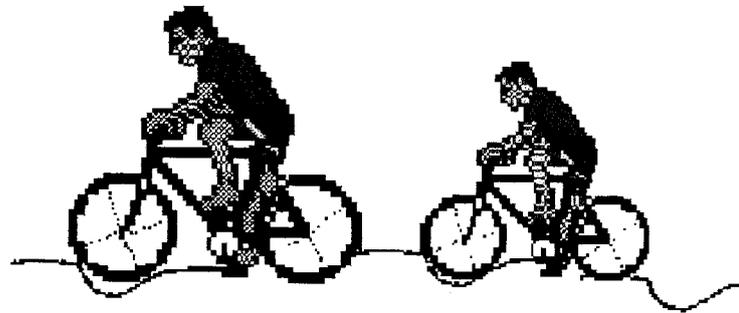
Bei einem Ortstermin mit dem Leiter der Straßenmeisterei, Herrn Schneider, Herrn Carstensen und mir haben wir uns festgestellt, daß die Löcher beseitigt wurden. Aber wir haben auch deutlich machen können, daß diese Ausbesserung keinerlei Qualitätsansprüchen genügt. Nach wie vor sind

Löcher vorhanden, und bereits nach wenigen Wochen wächst Gras aus den ausgebesserten Stellen. Zudem sind die Ränder noch sehr wellig.

Mein Resümee: hier wurde das lang angesparte Geld buchstäblich auf die Straße gekippt!

Meine Unmut und auch die der Neuwittenbeker, mit denen ich gesprochen habe, war groß. Herr Schneider belehrte mich jedoch dahingehend, daß bei der kalten Witterung eine erneute Nachbesserung sinnlos sei. Die betroffenen Radfahrer werden sich weiterhin in Geduld üben müssen. Herr Schneider werde sich aber ebenfalls dafür einsetzen, daß dieser Radweg wieder auf die Tagesordnung kommt. Für die Ausführung ist die Straßenmeisterei Gettorf, für den Auftrag und die qualitätsgemäße Abnahme ist der Kreis zuständig.

An diese beiden Stellen sollten wir uns wieder wenden, wenn mit unseren Radwegen nicht pas-



siert. Wir wollen keine Radwege in der Qualität einer Kopfsteinpflaster-Straße haben!

Joachim Wiczowski-Witte

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27



Krause **SANITÄR**

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr



Strassenbau aus dem Sonderangebot — oder wie man Geld sparen kann

Für das vergangene Jahr wurde seitens der Gemeinde der Ausbau des Weges "Knallholt" in Warleberg ins Auge gefaßt. Dieses Planungsvorhaben nahmen wir als Anlieger des Weges zum Anlaß, die Gemeinde 1996 in schriftlicher Form zu bitten, von der geplanten Deckenerneuerung Abstand zu nehmen.

Der Grund hierfür war unser Sicherheitsempfinden, denn viele Fahrzeuge befuhren diesen schlecht einsehbaren Weg mit einer derart hohen Geschwindigkeit, daß es für uns häufig mit einem hohen Risiko verbunden war, unsere Einfahrt mit dem PKW zu verlassen.

Ausserdem fürchteten wir um die Sicherheit unserer Kinder, wenn diese das Grundstück verlassen wollten. Eine Deckenerneuerung hätte noch höhere Geschwindigkeiten zur Folge gehabt, und stünde der Verkehrssicherheit entgegen.

Da die Wegeoberfläche aus unserer Sicht immer noch eine normale Nutzung des Weges erlaubte, regten wir im Sinne der Verkehrssicherheit an, die für die Deckenerneuerung veranschlagten Finanzmittel für die Fortführung des Radweges in der Ortsdurchfahrt Warleberg in Richtung Eckholz zu verwenden, um an dieser Stelle für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen.

Die Mitglieder des damaligen Wegeausschusses befanden nach einer Begehung eine Deckenerneuerung für nicht sinnvoll, so daß diese Maßnahme seinerzeit nicht umgesetzt wurde. Die Mitglieder des damaligen Wegeausschusses kamen darüberhinaus zu der Einschätzung, daß der Unterbau des Weges nicht stabil sei und weiter nachgeben, und somit eine neue Oberfläche nur für kurze Zeit ohne Schäden bleiben würde.

Über dieses Ergebnis haben wir uns sehr gefreut, wenn auch unsere Anregung für den Weiterbau des Radweges nicht die erwünschte Zustimmung fand.

Die Geschichte könnte hier jetzt zu Ende sein, wenn der Weg "Knall-

holt" in diesem Sommer nicht eine Deckenerneuerung hätte über sich ergehen lassen müssen.

Was war geschehen?

Die Gemeindegremien hatten sich jetzt doch für diese Baumaßnahme entschieden, weil ein Teil der Kosten mit Zuschüssen gedeckt werden konnte.

Strassenbau aus dem Sonderangebot!

Anstelle der Baukosten in Höhe von 33000 DM entfielen auf die Gemeinde "nur" ca. 21600 DM. Darauf konnte einfach nicht verzichtet werden; denn so ist es nun einmal im Ausverkauf: Da geht man ohne jede Kaufabsicht nichtsahnend durch ein Kaufhaus und wird prompt mit einem Problem konfrontiert. Es werden Hemden anstelle der ursprünglichen 60 DM zum halben Preis angeboten, also nimmt man eines mit, und es stellt sich sogleich die Frage, was geschieht mit den gesparten 30 DM? Kein Problem, dafür wird schön Essen gegangen und das Schnäppchen gefeiert.

Für den Fall, daß die Gemeinde noch nicht so recht weiß, was sie mit den "gesparten" 11400 DM anfangen soll, gäbe es eine bekannte Lösung: Für die Fortführung des Radweges von Warleberg Richtung Eckholz verwenden oder zurücklegen, um der Verkehrssicherheit wirklich gerecht zu werden. Denn eines steht für uns nach wie vor fest: Mit der Gesamtsumme wäre der Radweg nach Eckholz zumindest in der Ortsdurchfahrt Warleberg fertig gewesen.

Sigrid und Wilfried Johst



Haushalt 1999 – Finanzpolitik mit Augenmaß

Die von der SPD geführte Kooperation im Kreistag zeigt sich einig in der Weiterführung der sparsamen Haushaltsführung der vergangenen Jahre.

Das von der Verwaltung auf rund 9,4 Mio DM bezifferte Defizit wurde durch Kürzungen der Haushaltsansätze und Einsparungen in allen Fachbereichen auf ca. 6 Mio DM verringert.

Der Ausgleich erfolgt durch eine Entnahme aus der Rücklage von ca. 2 Mio DM und einer Kreditaufnahme von ca. 4 Mio DM. Eine Zunahme der Verschuldung ergibt sich aus diesen Planungen nicht.

Folgende Grundsätze kennzeichnen die aktuelle Finanzplanung:

- Die Kreisumlage bleibt stabil bei 28 Prozentpunkten und damit die niedrigste in Schleswig-Holstein (!)
- Konsequente Erarbeitung des Budgetsystems für die einzelnen Fachausschüsse.
- Erstmals wird ein allgemeiner „Finanzpuffer“ von 1,2 Mio DM in den Haushalt eingestellt.

Der Erlös aus dem möglichen Verkauf kreiseigener Liegenschaften (Stichwort „Landratsvilla“) dient dem Erhalt und der Sanierung anderer, dem Ausgleichsprinzip des Kreises dienenden kreiseigenen Gebäude.

Die Einrichtung einer Wiederbesetzungssperre erscheint zum aktuellen Zeitpunkt als nicht geboten. Der Landrat bleibt aufgefordert, die Modernisierung der Verwaltung nachhaltig voranzutreiben.

Dirk Albat, Pressesprecher

Jahr des Wechsels

Wenn die eher besinnlichen und feierlichen Tage zum Jahresausklang kommen, ist dies bekanntermaßen eine gute Zeit Bilanz zu ziehen. Politische aber auch persönliche Bilanz. Jahre haben es ja so an sich, daß sie mit Namen oder Ereignissen verbunden werden. Nach dem chinesischen Kalender werden die Jahre mit bestimmten Tieren verbunden. Auch bei uns gibt es jedes Jahr von neuem den Baum des Jahres, den Vogel des Jahres und ähnliches. Für mich war 1998 das „Jahr des Wechsels“.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist es durch die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger zu einem Wechsel an der Spitze unseres Landes gekommen. Daß dieses so gänzlich unaufgeregt, so selbstverständlich von statten gegangen ist, zeigt, daß die

demokratische Kultur in unserem Lande mittlerweile tief verwurzelt ist. Dies spiegelt sich im übrigen auch darin wieder, daß jene, die mit nebulösen Parolen von Ausländerfeindlichkeit und Gewaltverherrlichung auf Stimmenfang gegangen sind, keinen Platz in der Mitte des Parlaments erringen konnten.

Die neue Bundesregierung unter Gerhard Schröder hat ihre Arbeit aufgenommen. Und die Hektik der ersten Tage zeigt bei allen Schwierigkeiten doch vor allem eines, daß der Wille zu Veränderungen, der Wille zur Schaffung einer sozial gerechten und wirtschaftlich erfolgreichen Zukunft bei allen handelnden Akteuren an erster Stelle steht.

Das politische Jahr 1998 ist auch für mich persönlich mit einem Wechsel zu Ende gegangen. Ich habe den Stuhl der Fraktionsvorsitzenden mit dem Stuhl der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur getauscht. Ich habe es gern gemacht, denn an der Qualität von Bildungspolitik entscheidet sich die Zukunft unseres Landes. Ich werde meine ganze Kraft darauf verwenden, daß alle Kinder und Jugendlichen in unserem Land eine schulische Ausbildung bekommen, die es ihnen ermöglicht, ihren Platz in der sich schnell wandelnden Arbeitswelt zu finden. Denn am Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf entscheidet sich die soziale Integrationsfähigkeit einer Gesellschaft.

Die Zeit des Jahreswechsels ist aber nicht nur die Zeit des Rückblicks und der Besinnlichkeit. Es ist auch die Zeit nach vorn zu blicken. Nicht einmal 400 Tage sind es bis zur Jahrtausendwende. Ein Datum, das nicht nur in den Chips der Computer sondern auch in den Köpfen der Menschen eine Zäsur bildet. Ein Datum mit dem sich eine große Hoffnung verbindet. Wir sind in Schleswig-Holstein gut gerüstet für das neue Jahrtausend. Aus dem ehemaligen Agrarland ist ein moderner Dienstleistungs- und High-Tech-Standort geworden. Wir haben sowohl was die Zahl der Arbeitsplätze angeht als auch hinsichtlich der Wirtschaftskraft verlorenen Boden gut gemacht. Und wir leben in einem Land, welches immer noch für alle Jugendlichen zumindest die Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz und damit einen Wechsel auf die Zukunft bietet.

Ich denke wir können mit einem guten Gefühl in die Feiertage gehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen fröhliche Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 1999.

Ihre

Ute Erdreich-Rau

Verlegung des Sportplatzes

Die Erweiterung der Grundschule ist beschlossene Sache, aber der Pausenhof ist auch viel zu klein. Deshalb gibt es in der Gemeinde Bestrebungen, den Sportplatz zur Hälfte auf das angrenzende, bereits erworbene Ackerland zu verschieben.

Dadurch würde zwischen dem Schulwald und der Treppe zum heutigen Spielfeld ein freies Gelände entstehen, das die Schulkinder als erweiterten Pausenhof nutzen könnten. Die Kinder hätten einen genügend großen Bewegungsspielraum und die Aufsicht durch die Lehrkräfte wäre gewährleistet.

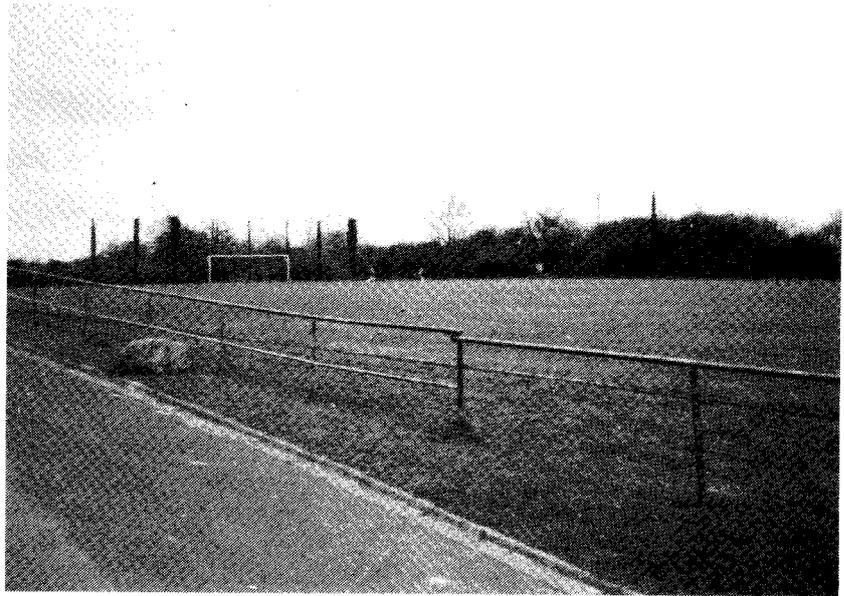
Dies ist aber nur möglich, wenn der Sportplatz verlegt wird. Ein Spielfeld westlich vom bestehenden Sportplatz ist wegen der praktisch nicht durchzuführenden Aufsicht durch die Lehrkräfte nicht als Pausenhof nutzbar. Auch am Nachmittag wären die Kinder auf diesem Areal fast schon außerhalb der geschlossenen Bebauung und dadurch gefährdet.

Durch eine entsprechende Ausstattung mit Spielgeräten, einem Grill- und Lagerfeuerplatz könnte auch nachmittags und abends für die Vereine und Bürger der Gemeinde ein Treffpunkt entstehen.

Leider stößt dieses Vorhaben beim Sportverein, hauptsächlich bei den Fußballern, nicht auf große Gegenliebe. Sie befürchten eine Beeinträchtigung des Spielbetriebes und eine Verschlechterung des Fußballfeldes.

Gegen dieses Projekt sprechen meiner Meinung nach hauptsächlich die hohen Kosten. Der Bürgermeister sprach von 150.000 DM, der TSV von mindestens dem doppelten Betrag. Es soll ein gut bespielbares Fußballfeld entstehen, vielleicht muß sogar die Aschenbahn verlegt werden, Spielgeräte kosten viel Geld. Die ersten beiden Punkte müßten sicher gleich durchgeführt werden. Man könnte aber den Spiel- und Treffpunkt nach und nach gestalten, dadurch bliebe Raum für neue Ideen der Nutzer. Es könnte auch einiges durch Mitarbeit in Form von Eigenleistung durch die Bürger entstehen. Ich hoffe, daß die Betroffenen sich auf einer sachlichen Ebene mit diesem Thema auseinandersetzen.

Waltraud Meier



Alles neu: das Schulareal

Das Schulareal wird – wenn alle Pläne realisiert werden – ein gänzlich neues Gesicht erhalten.

Die Erweiterung der Schulgebäude ist beschlossen. Die Feinabstimmung mit der Schule hat es schon gegeben. Der Bauauschuß bestätigte jüngst den weiteren Terminplan: Mitte Januar '99 ist Submission, am 1. März soll Baubeginn und am 1. August diese Baumaßnahme abgeschlossen sein. Zum Schuljahresbeginn 1999/2000 können die Schüler also schon die neuen Räume beziehen.

Bei einer vergrößerten Schule ist aber der Pausenhof zu klein, sagt die Schule. Eine Verlegung des Sportplatzes (Max-Heinen-Platz) nach Westen würde Platz für eine Erweiterung des Schulhofes bringen. Vor- und Nachteile, wie auch Gestaltungsmöglichkeiten diskutierte – teils heftig – die Einwohnerversammlung. Schule und Kindergarten haben Vorschläge eingebracht. Auch der TSV hat Vorstellungen.

Die Sporthalle (Klaus-Stein-Halle) erhält eine neue Innenbeleuchtung; das ist bereits durch die gemeindlichen Gremien abgesegnet worden.

Auch die Zuwegung zum Schulgelände soll verbessert werden (Schulwegsicherung).

Der Gehweg (zwischen Dorfstraße und Schulgelände) wird verbreitert und die Oberfläche (wassergebunden) erneuert. Der Wegeausschuß erörterte zudem die Anregung der SPD-Fraktion, die Einmündung in die Hauptstraße zu entschärfen; insbesondere die unzulängliche Einsehbarkeit in Richtung Dorfmitte bietet eine Gefahrenquelle.

Die „alten“ Rechtschreibregeln

(Auflösung aus dem letzten Dorf-Geflüster)

Von den 49 abgedruckten Begriffen waren nur die folgenden Nummern richtig geschrieben:

- 5) das in Frage gestellte
 - 17) zweifelsohne
 - 24) unverrichteterdinge
 - 29) nichts Rechtes können
 - 33) zunutze machen
 - 40) an Kindes Statt nehmen
 - 46) in einer dreiviertel Stunde
- Alle anderen waren falsch!

Vieles von den anderen Begriffen ist Ihnen sicherlich, genau wie uns, auf den ersten Blick ebenfalls richtig erschienen. Wir alle machen im Alltag Rechtschreibfehler, meistens bemerkt es nur niemand. Aber unsere Kinder müssen nun diese komplizierten Regeln lernen.

Warum z. B.: morgen abend, aber: zu Abend essen, und: gegen Morgen, oder: aus dem Größten heraussein, aber: auf dem laufenden sein.

Mancher Deutschlehrer mag hier die Unterschiede ja kennen, für uns "Laien" sind sie nicht erkennbar.

Personalien aus dem Kindergarten

Einige Tage herrschte Unklarheit, wer den Elternbeirat im Kindergarten führt. Neue Vorsitzende ist **Sönne Falk** (in Nachfolge von **Heike Jöhnk**).

Der Kindergartenbeirat wählte – abweichend von der bisherigen Praxis – nicht die Elternbeiratsvorsitzende, sondern **Anette Rusch** aus Altwittenbek zur neuen Vorsitzenden.

Hannelore Bartels ist als Vertretung für **Bärbel Thams** eingestellt worden, obwohl zur Zeit nur 43 Kinder den Neuwittenbeker Kindergarten besuchen. Der Bürgermeister versicherte in der Einwohnerversammlung jedoch, daß der Kindergarten im Frühjahr wieder 56 Kinder betreuen werde.

Einmal in der Woche wird von einer Logopädin für eine Stunde eine Sprachtherapie angeboten, die im Augenblick von zwei Kindern genutzt wird.



Gymnasium aktuell, Hannover

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 21 Ausgabe 99 4/1998

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg
Jochen Habeck
Waltraud Meier
Lothar Thormählen
Volker Weber

Anschrift: Knallholt
24214 Warleberg
Anzeigen: Wilfried Johst
Knallholt
24214 Warleberg
Druck: hansadruck, Kiel
Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Betreute Grundschule

Es gibt in der Elternschaft des Kindergartens einen erneuten Versuch, in Neuwittenbek eine Betreute Grundschule einzurichten. Es wird zur Zeit das Interesse an einer solchen Einrichtung abgefragt. Im Flur des Kindergartens hängt eine Liste aus. Bitte tragen Sie sich bei Interesse in diese Liste ein.

SPD-Adventsaktion 1998

Am Samstag vor dem 1. Advent fand – in diesem Jahr nun schon zum 13. Mal – die traditionelle Adventsaktion des SPD-Ortsvereins statt. Bei trockenkaltem Wetter fanden zahlreiche Besucher den Weg zu den SPD-Ständen. Die von den SPD-Frauen und –Ehefrauen in vielen Stunden selbst gefertigten Adventskränze, Türkränze und



Adventsgestecke fanden „reißen den Absatz“ und waren am Ende restlos ausverkauft.

Auch der Punsch – mit und ohne Schuß – hatte anscheinend die ideale „Mischung“ und war zum Aufwärmen genau das Richtige. Und die bekannt leckeren Schmalzbrote fanden ebenfalls viele Liebhaber.

Zusammen mit dem verkauften Adventsgrün und dem Erlös aus den gestifteten Taschenbüchern kam wieder ein stattlicher Überschuss zusammen, der wie in den Vorjahren gemeinnützigen Einrichtungen gespendet wird.

Von dem Überschuss des vergangenen Jahres wurde die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten – hier kam die Spende zwei nach Bosnien zurückkehrenden Familien zugute – und der DRK-Ortsverband Neuwittenbek anlässlich seines 50jährigen Bestehens unterstützt.

Über die Verwendung der Überschusssumme dieses Jahr entscheiden die SPD-Mitglieder in einer ihrer nächsten Versammlungen. Wir bedanken uns bei allen Neuwittenbekern, die durch ihre Teilnahme und ihre Spenden die SPD-Adventsaktion unterstützt haben.

De Wittenbeker Höker

Hauptstr. 3

24214 Neuwittenbek

Zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel hier unsere

geänderten Öffnungszeiten:

24.12.98	7.00 – 13.00 Uhr
28.12. – 31.12.98	7.00 – 13.00 Uhr
02.01.99	7.00 – 11.00 Uhr

Ab dem 4. Januar 1999 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

*Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr*

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

*Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr*

24214 Neuwittenbek, Hauptstraße 17a
Telefon 04346/6647

Die Schüsse von Levensau

In den ersten Revolutionstagen des Jahres 1918, also vor exakt acht Jahrzehnten, befand sich Prinz Heinrich, der kaiserliche Bruder und Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte, noch in Kiel; am 5. November 1918 entschloß er sich, sein Gut Hemmelmark bei Eckernförde aufzusuchen. „In einem Auto, das die rote Flagge führte, und mit einer roten Binde am Arm entfloh der Prinz am Dienstagnachmittag mit echt hohenzollernscher Tapferkeit,“ berichtete Bernhard Rausch, Chefredakteur der Schleswig-Holsteinische Volkszeitung. „Bei der Hochbrücke auf dem Wege nach Gettorf wurde der Wagen von den Mannschaften eines Lastkraftwagens, der eine Panne hatte, angehalten.“ Der Chauffeur des Prinzen half bei der Reparatur; als er wieder anfuhr, wollten Soldaten mitgenommen werden, es fielen Schüsse und der Matrose O. Schlüder starb. Es soll auf den „Matrosen aus dem Auto heraus geschossen“ worden sein. Lothar Popp (USPD), damals Vorsitzender des Kieler Soldatenrates, bezweifelte dies. Auch Prinz Heinrich hat später in einem Brief diesen Vorfall geschildert; danach soll von den Soldaten in Richtung des Fahrzeugs geschossen worden sein.

„Abends“, so berichtete auch der Reichstagsabgeordnete Gustav Noske, „stürzten Leute in mein Zimmer, um aufgeregt zu melden, der Prinz sei in einem Auto unter roter Fahne aus der Stadt geflohen. Auf der Landstraße sei er angehalten worden,

Seite 10

und ein paar Soldaten, die wie viele andere nach Hause in ihre Heimat gingen, hätten gefordert, mitfahren zu dürfen. Rechts und links sei je einer auf das Trittbrett getreten. Als der Wagen sich in Bewegung setzte, habe der Prinz den einen Mann niedergeschossen, der andere sei abgesprungen, der Wagen in rasender Fahrt davongesaust. Man habe vergeblich hinterher gefeuert.“ Noske hatte Zweifel an diesem Bericht und verhinderte letztlich eine Verfolgung des Prinzen. Tatsächlich hat sich auch nie nachweisen lassen, daß die tödlichen Schüsse aus dem Fahrzeug kamen.

Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr



Auto-Center Hülle KFZ - Service

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76

Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile

Fontane auch bei uns

1998 ist – vielerorts gefeiert – das Fontane-Jahr. Fontane-Jahr, weil der Dichter Theodor Fontane vor 100 Jahren verstarb. Und auch Neuwittenbek hätte Anlaß zum Feiern. Denn im Werk Fontanes fand auch Neuwittenbek seinen Niederschlag. Als quasi Kriegsberichterstatter zeichnete Fontane den deutsch-dänischen Krieg des Jahres 1864 nach, veröffentlicht 1866 in „Der Schleswig-Holsteinische Krieg im Jahr 1864“. Darin berichtete er über die militärischen Bewegungen im hiesigen Gebiet und hielt u.a. fest:

„Der Eiderübergang des preußischen Corps erfolgte an vier Punkten in vier Kolonnen. Die vier Punkte waren in der Richtung von West nach Ost: Cluvensiek, Königsförde, die Landwehrbrücke und Levensau. Bei Königsförde und Landwehrbrücke gingen kleinere Abteilungen über, während bei Cluvensiek die Avantgarde und die westphälische Division, bei Levensau die brandenburgische Division die Eider überschritten.“

NDG 4/1998

„Jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist rein zufällig und gewollt“

Was sich so alles „Twüsch en Himmel un Eer“ abspielt, hat die Theatergruppe Neuwittenbek realistisch, hautnah und mit viel Ironie und Satire auf die Bühne gebracht.

Die „fief lustigen Stücke“ von Konrad Hansen waren das, was bereits Eulenspiegel getan hat. Hansen hat den Menschen den „Spiegel vorgehalten“. Der Autor hat mit den Stücken nicht nur unsere

Gesellschaft auf's Korn genommen, sondern auch genau auf den Mund geschaut. So spinnt sich wie ein roter Faden beißende Gesellschaftskritik durch alle Stücke, die von den Darstellern mit viel Humor, dem nötigen Ernst aber auch mit einer Portion „Schalk“ auf die Bühne gebracht wurden.

So in dem ersten Stück „Grötens ut Marbella“: Wenn man sich dort keinen Urlaub mehr leisten kann, wird der Urlaub in den Keller verlegt. Was für ein Prestigeverlust,

wenn Nachbarn, Freunde oder Bekannte spitzbekommen würden, daß man nicht auf Marbella ist.

„De halve Överfall“:

Hier wird die Sache schon ernster. War es doch das Defizit von 435,60 DM in der Vereinskasse, das den Gesichtsverlust bedeutete, aber dafür gleich ein Banküberfall? Auch hier ging es wieder um die Frage: Was denken und tun die anderen?

Mit „Pustekoken“ war das dritte Stück überschrieben:

Auch im Himmel bei der Firma Petrus hatte die „kalte EDV“ Einzug gehalten. Die kleinen und großen Sünden werden auf Festplatte gespeichert und dann entscheidet der Computer zwischen „Himmel und Hölle“. Wen wundert es, daß bei so einer „kalten Rationalisierung“ nicht nur Bauer Petersen sondern auch der Engel in die warme, gemütliche und kuschelige Hölle möchten.

Mit dem vierten Stück „Wackelkontakt“ hat der Autor direkt ins Schwarze getroffen und unsere „sprachlose Gesellschaft“ deftig auf's Korn genommen. Es geht nichts ohne Fernseher, und es

klappt auch nichts ohne Fernseher, wenn er kaputt ist. Dann findet man wieder zu sich selbst. Realistisch, wie aus dem Leben, dargestellt vom Ehepaar Habeck.

Auch bei dem letzten Stück „De Babysitter“ geht es um die Frage: Was hat Vorrang? Das Baby oder die Karriere? Die Entscheidung wird durch den Babysitter abgenommen.



Alle fünf Stücke wurden von den Darstellern mit viel Gefühl für das Detail dargestellt und punktgenau auf die Bühne gebracht. Viel Arbeit und Fleiß wurden mit viel Beifall belohnt. Das Fazit für die Theatergruppe Neuwittenbek: Weiter so!

Lothar Thormählen

Herzlichen Dank

*Für die vielen Glückwünsche, Blumen,
Geschenke und die schöne Girlande
anlässlich unserer*

Goldenen Hochzeit

Hans und Vera Peterson

Neuwittenbek, November 1998

1998 war ein erfolgreiches Jahr für die Sportschützen

Walter Schipolowski, der 1. Schützenmeister der Sportschützen des TSV Neuwittenbek, ist mit den Ergebnissen des Jahres 1998 sehr zufrieden.

14 Pokale konnten die Schützen bei den Pokalschießen der befreundeten Vereine in diesem Jahr erringen. Das ist noch einer mehr als im bisherigen Rekordjahr 1997.

Auch bei den Kreis- und Landesmeisterschaften waren die Neuwittenbeker sehr erfolgreich. In der Disziplin Luftgewehr Auflage erreichte die Altersschützen-Mannschaft bei der Kreismeisterschaft mit 904,6 Ringen den 3. Platz von 9 Mannschaften. In der Einzelwertung kam Dieter Seeger mit 309,3 Ringen sogar auf den 2., Jürgen Meier mit 306,5 Ringen auf den 6. Platz. Bei der Landesmeisterschaft fiel die Mannschaft jedoch etwas ab und erreichte mit 896,0 Ringen nur den 29. Platz von 31 Mannschaften.

Die Senioren-Mannschaft steigerte sich dagegen zur Landesmeisterschaft. Hatte sie bei der Kreismeisterschaft mit 902,5 Ringen „nur“ den 5. Platz von 16 Mannschaften erreicht, so kam sie bei der Landesmeisterschaft mit ausgezeichneten 917,4 Ringen auf den 6. Platz von 33 Mannschaften. In der Einzelwertung kam Walter Schipolowski mit 310,0 Ringen auf den 16. und Jochen Habeck mit 309,7 Ringen auf den 19. Platz. Schade, daß Wolf Simon, der dritte Schütze in der Mannschaft, „nur“ 299,7 Ringe erreichte; neun Ringe mehr, und die Neuwittenbeker wären Landesmeister geworden.

Bei den Senioren -B- nahmen Hermann Pries und Johann Böhme nur als Einzelschützen teil. Sie erreichten bei der Kreismeisterschaft den 7. und 8. Rang. An der Landesmeisterschaft nahm nur Hermann Pries teil und kam auf den 28. Platz.

Für den Endkampf beim Landes-Königsschießen, wo es nur um einen besten Schuß geht, hatte sich 1998 nur Walter Schipolowski qualifiziert. Er erreichte diesmal nur eine Mittelplatz. Für seine beständig guten Leistungen spricht allerdings, daß er 1998 schon zum 9. Mal am Endkampf teilgenommen hat.

Den letzten – mehr freundschaftlichen – Wettbewerb des Jahres 1998 trugen die Sportschützen des TSV gegen die Kyffhäuserkameradschaft Neuwittenbek aus. Auch hier hatten sie am Ende mit 764 gegen 744 Ringen die Nase vorn. Die besten Ergebnisse erzielten bei den Sportschützen Jürgen Meier (99), Walter Schipolowski (96) und Annett Petersen (96), sowie bei den Kyffhäusern Wolf Simon (98), Jochen Habeck (96) und Hermann Pries (94 Ringe). Die Ehrenscheibe gewann Ilse Krabbenhöft.

TC Altwittenbek

Endlich „abgewickelt“ ist Altwittenbeks Tennis-Club; sichtlich zufrieden ist deshalb die letzte TCA-Vorsitzende Gisela Rautenberg. Denn die Mitgliederversammlung, die die Auflösung des Vereins beschloß, fand vor fast zwei Jahren statt. Das restliche Vereinsvermögen floß inzwischen der Gemeinde zu; immerhin fast 5.500 DM, wovon allerdings 2.000 DM weisungsgemäß an die UNI-Klinik (für die Knochenmarkspenderkartei) abgeführt werden mußten. Die abgeschlossene Liquidation des TCA hat inzwischen auch das Vereinsregister vermerkt: der Verein ist im Register gelöscht.



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

Wir wünschen unseren
Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr





Karl Fricke †

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek trauert um sein ältestes Mitglied.

Karl Fricke, der von 1935 bis vor 1½ Jahren in Warleberg gewohnt hat, ist Anfang Oktober im 91. Lebensjahr im Alten- und Pflegeheim Herrenhaus Lindau verstorben.

Fricke war über 50 Jahre Mitglied des Ortsvereins Neuwittenbek und gehörte sehr wahrscheinlich auch zu den Gründungsmitgliedern im Jahre 1945. Weil er vor 1933, als er noch in Schleswig lebte, bereits SPD-Mitglied gewesen ist, wurde er 1997 sogar für das äußerst seltene Jubiläum der 70jährigen Mitgliedschaft in der Partei geehrt.

Karl Fricke hat den SPD-Ortsverein, wo er konnte, tatkräftig unterstützt. Es widersprach jedoch seiner Wesensart, an vorderster Front im Rampenlicht zu stehen. Daher war er auch nie bereit, als Direktkandidat für die Kommunalwahl zu kandidieren.

Mit Karl Fricke ist nun der letzte der sozialdemokratischen ehemaligen Warleberger Gutsarbeiter verstorben, die in den 50er und 60er Jahren mit Jacob Baasch, Karl Heinke, Max Gähje und eben Karl Fricke einen sehr aktiven Kern der Neuwittenbeker SPD stellten.

Die Neuwittenbeker Sozialdemokraten werden Karl Fricke ein ehrendes Andenken bewahren.



Wer benötigt Hilfe?

Die AWO Gettorf und Umgebung e.V. beschäftigt Zivildienstleistende auf dafür genehmigten Stellen in den Bereichen:

- Mobiler Sozialer Hilfsdienst (MSHD)
- Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung (ISB)
- Pflegehilfen und Betreuungsdienst

Die Einsätze erfolgen in privaten Haushalten bei älteren und/oder behinderten Menschen, Schule, Kindergärten, Kinder- und Jugendtagesgruppen. Wir bieten Behindertenfahrdienste und Essen auf Rädern an.

Die Zivildienstleistenden helfen älteren Menschen und Behinderten im Haushalt, bei Einkäufen, Arztbesuchen, machen mit ihnen Spaziergänge und sorgen für Gespräche und Unterhaltung.

Jede ältere und/oder behinderte Person, auch Bewohnerinnen und Bewohner in Heimen, können diese Hilfen gegen ein geringes Entgelt in Anspruch nehmen.

Nähere Auskunft erteilt:

Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung e.V.

Frau Gisela Schützeck

Kieler Chaussee 24

24214 Gettorf

Tel.: 043 46 / 86 02

Fax: 043 46 / 36 98 43

Grünkohlwanderung

Bereits zum zwölften Mal veranstaltete der SPD-Ortsverein Neuwittenbek in diesem Jahr seine traditionelle Grünkohlwanderung. Mit Verwandten, Freunden und Bekannten wandern die SPD-Mitglieder am Sonntag nach Buß- und Betttag von Neuwittenbek am Kanal entlang nach Landwehr, um dort im Gasthaus Pieper gemeinsam Grünkohl zu essen.

In diesem Jahr nahmen bei schönem trockenem Frostwetter über 30 Erwachsene und einige Kinder daran teil.

Wenn Sie Lust haben, auch einmal mitzuwandern, merken Sie sich den Termin für nächstes Jahr vor und geben Sie einem von uns einen Tip, dann werden wir Sie gerne dazu einladen.

Brief an die Kreisverkehrsaufsicht

An den
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Verkehrsaufsicht

Renate Cassel
Fasanenweg 3, 24214 Neuwittenbek

Neuwittenbek, 18.11.1998

Gefahrenstelle Kreisstraße K 90, Bereich Altwittenbek, Brücke Felmer Au

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Verlauf der Kreisstraße K 90 im Ortsteil Altwittenbek der Gemeinde Neuwittenbek ist vor mehreren Monaten der einseitige Fuß- und Fahrradweg auf der Länge der Brücke über die Felmer Au verbreitert worden. Dadurch ist eine Fahrbahnverengung im Bereich der Brücke für den Kfz-Verkehr entstanden.

Seit Durchführung dieser Maßnahme fehlt die Fahrbahnmarkierung an dieser Stelle. Dieser Zustand stellt eine erhebliche Gefahrenquelle für den Kfz-Verkehr dar.

Als Anwohner der Gemeinde Neuwittenbek fordern wir von Ihnen, daß diese Gefahrenstelle kurzfristig durch geeignete Maßnahmen (z.B. Fahrbahnmarkierung) behoben, bzw. entschärft wird.

Begründung:

Durch eine fehlende Fahrbahnmarkierung in der Fahrbahnmitte bei gleichzeitiger sichtbarer Verbundlinie in der Teerdecke, ist es wiederholt zu kritischen Verkehrssituationen bei Gegenverkehr gekommen.

Infolge des unklaren Fahrbahnverlaufs in diesem Bereich sind Fahrzeuge mit der Fahrbahnbegrenzung (Bordstein) in Berührung gekommen, was wiederum zu gefährlichen Reaktionen der Fahrer und Beschädigungen am Fahrwerk der Fahrzeuge geführt hat. Den Gemeindevertretern der Gemeinde Neuwittenbek liegen hierzu eine Reihe von Beschwerden vor.

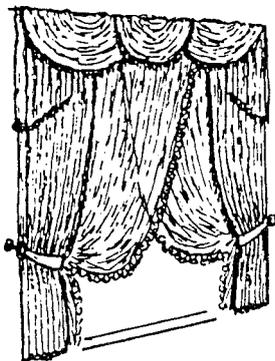
Die geschilderten Vorgänge zeigen, daß die Verkehrssicherheit im beschriebenen Bereich nicht gegeben ist. Da Ihr Amt unseres Wissens über diese Situation bereits informiert ist, erwarten wir von Ihnen bis 02.12.1998 eine Aussage, wann und mit welchen Maßnahmen die Gefahrenquelle, die den Regeln der Straßenverkehrsordnung widerspricht, behoben wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Renate Cassel, gez. Maren Becker, gez. Wiebke Muxfeldt

cc.: Straßenmeisterei Gettorf, Bürgermeister der Gemeinde Neuwittenbek

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

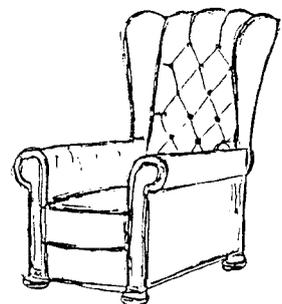


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen



**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Honduras - einen Monat nach der Katastrophe

Anlaß für diesen Brief ist die Hurrikan-Katastrophe in Honduras. Wie einige wissen, habe ich 1996/97 als Austauschschülerin bei einer Familie in Honduras gelebt. Ich habe die Möglichkeit gehabt, daß Land und die Menschen auf verschiedenste Art und Weise kennenzulernen als Familienmitglied, Schülerin, Freundin und als Reisende.

Diesen Spendenaufruf habe ich gestartet, weil Honduras unsere Hilfe jetzt und in Zukunft sehr dringend benötigt. Diese Länder, und vor allem Honduras sind so schwer geschädigt, daß sie nach Schätzungen an die 20 Jahre benötigen werden, um ihren ehemaligen Zustand zu erreichen. Und dieser war auch schon nicht beneidenswert. Es geht bei dieser Katastrophe in erster Linie nicht um materielle Schäden, sondern um für uns unvorstellbares Leid. Honduras ist auf ausländische Hilfe angewiesen.

Damit Ihr eine Ahnung habt, was diese Katastrophe für Honduras bedeutet, werde ich versuchen Euch die Umstände aus meiner Sicht kurz zu beschreiben:

Honduras hat ungefähr 5,5 Millionen Einwohner. Die Infrastruktur ist unterentwickelt. Es gibt nur eine geteerte Straße, die die wenigen Städte miteinander verbindet. Bis auf die beiden Großstädte Tegucigalpa und San Pedro, sind fast nur Schotter- und Lehmstraßen zu finden.

Der größte Teil der Bevölkerung lebt in einfachen Hütten mit Wellblechdach und oft ohne Wasserleitung. So lebten auch viele meiner MitschülerInnen.

Das Pro-Kopf-Einkommen liegt bei ca. 80,- DM monatlich. Es gibt so gut wie keine Industrie. Die Menschen leben als Bauern, einfache Händler und Handwerker. Im Gegensatz dazu gibt es eine kleine, aber sehr reiche Oberschicht. Gerade auf Grund dieser Verhältnisse fand ich die Gastfreundschaft und Lebensfreude der Honduraner bewundernswert. Sie akzeptieren ihre Armut auf eine beeindruckende Art.

Die Familie bei der ich gelebt habe wohnt in El Progreso, der drittgrößten Stadt des Landes. Während meines Aufenthaltes dort habe ich eine Überschwemmung erlebt. Nachdem es einige Tage heftig geregnet hatte, stieg der Fluß, der durch El Progreso fließt, über die Ufer. Das ganze Tal zwischen El Progreso und der 30 km entfernten Großstadt San Pedro war überschwemmt, wodurch 30 000 Menschen obdachlos wurden. Um vorläufig Platz für diese Obdachlosen zu schaffen, sperrte man eine Seite der Straße, die auf dieser Strecke ausnahmsweise zweispurig war, ab. Auf der gesperrten Straßenseite bauten die Menschen sich Notunterkünfte aus Plastikfolie und Holzresten.

Da die Menschen meist in Sippen zusammen wohnen, besteht in solchen Situationen selten die Chance, bei Verwandten Unterschlupf zu finden, da diese vom gleichen Schicksal betroffen sind.

Zu dieser Zeit hatte ich schon etwas länger Kontakt zu einer Ordensschwester, die in den Slums tätig war und sich dort besonders der Waisenkinder annahm. Ihr Orden hat in Honduras drei Kinderheime. Zwei davon habe mit ich ihr besucht. Diese Nonne, Sor Teresita, hat mir viel über die Kinder und ihre Probleme erzählt.

Während der Flutkatastrophe kümmerten sich die Ordensschwwestern auch um die Obdachlosen. Sie verteilten, soweit es ihnen möglich war, Essen und Medikamente.

Dieser Orden hat auch eine Niederlassung in München. Zwischen den Nonnen in München und in Honduras, El Progreso, besteht enger Kontakt. Letztes Mal war es sogar möglich, daß das Geld in bar von einer Nonne aus München nach Honduras gebracht wurde.

Ich weiß, daß die Nonnen in Honduras diese Spenden vor allem jetzt sehr nötig haben. Die Lebensmittelpreise steigen und es werden aufgrund der Seuchengefahr mehr Medikamente benötigt. Man kann außerdem davon ausgehen, daß bei ca. 7000 Toten und ca. 10 000 Vermissten die Zahl der Waisenkinder angestiegen ist.

Diese Zahlen entnahm ich den deutschen Medien, allerdings sind sie nicht verlässlich, weil noch nicht einmal die genaue Zahl der Einwohner von Honduras bekannt ist. Außerdem weiß ich von meiner Familie, daß allein in meiner Stadt 3000 Tote gefunden wurden. Jeder dritte Honduraner ist zur Zeit obdachlos. Das sind ca. 1,8 Millionen Menschen. Die Nonnen betreuen in einer Schule, die dem Orden gehört, zur Zeit 1000 Obdachlose.

Nachdem ich wieder in Deutschland war, habe ich veranlaßt, daß meine Schule das Weihnachtsbasargeld an diesen Orden spendete. Ich habe einen Weg gefunden, bei dem ich mir ganz sicher bin, daß das Geld sein Ziel erreicht.

Und ich bitte Euch, die Chance zum Helfen zu nutzen. Ich versichere Euch, daß jeder Pfennig, der gespendet wird, sein Ziel erreicht.

Konto und Anschrift der Nonnen lauten:

Provinzialat der Armen Schulschwwestern v.U.L.Fr.

Unterer Anger 2, 80331 München

Kto-Nr. 312818800, BLZ 700 700 10, Deutsche Bank München. Kennwort: Honduras-Hilfe

Wer eine Spendenbescheinigung benötigt, kann diese unter der o.a. Adresse in München anfordern.

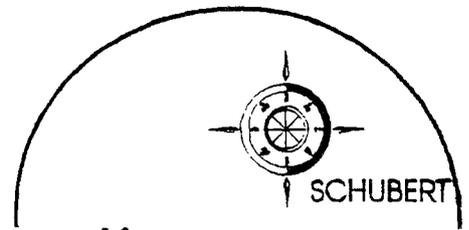
Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Lia Flintrop

Anmerkung der Redaktion:

Lia Flintrop ist Schülerin am Ernst-Barlach-Gymnasium und wohnt in Kiel-Schilksee. Sie war zur selben Zeit in Honduras, als Marscha Cassel, die Tochter von Renate und Georg Cassel, als Austauschschülerin in Venezuela war.

WIR WÜNSCHEN
UNSEREN KUNDEN EIN
FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GUTES NEUES JAHR



Haben Sie lange gesucht?
...und nie die richtige gefunden?

Wir haben sie,
die richtige Küche!

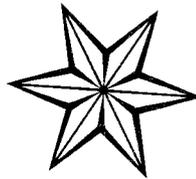
Das ist natürlich keine Zauberei,
sondern das Ergebnis aus einem
gutem Sortiment und intensiver
fachlicher Beratung.
Überzeugen Sie sich im:

...oder fragen Sie einfach Ihren Nachbarn!

**KÜCHEN
FORUM
NORD**

Freeseenberg 16
24161 Altenholz

Telefon 0431/3292991 · Fax 0431/3292993



Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek

und die Redaktion des Neuwittenbeker Dorf-

Geflüsters wünschen allen Lesern

ein frohes Weihnachtsfest

und einen guten Rutsch in's Neue Jahr

